

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Einsiedeln, Hof Nüberg - Haus Überschin

26.015

Objekt-Adresse: Neuberg 7, 8836 Bennau



Einstufung: lokal
Datierung: spätes 18. Jh.
KTN / EGID: 972 / 240188
Koordinaten: 2699007.618 / 1222828.028
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 26.06-100
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Der im späten 18. Jh. erbaute, zweigeschossige, z. T. verschindelte Blockbau auf massivem Sockelgeschoss unter Satteldach ist in seiner Ausgestaltung und Typologie ein zeit- und ortstypischer Vertreter des Innerschweizer Bauernwohnhauses. Für die Region Einsiedeln typisch ist die Laube mit der darunter befindlichen eingehausten Aussentreppe zum Eingang hin. Trotz Umbauten im Laufe der Zeit konnte das Haus seine charakteristische Erscheinung bewahren. Damit, mit seinem prägnanten Standort mit Weitsicht sowie der zugehörigen Scheune und dem Sodbrunnen aus dem Jahr 1810 kommt dem Haus ein hoher architekturgeschichtlicher, kulturhistorischer und ortsbaulicher Wert zu.

Lage:

Am nördlichen Rand des Bennauer Hochplateaus gelegen, ist das Haus Neuberg 7 (Haus Überschin) von Weitem sichtbar. Nördlich des Hauses fällt das Gelände zum Flüsschen Alp steil ab. Die Giebelfassade Süd ist auf das Hessenmoor und die sich das Plateau heraufwindende Neubergstrasse ausgerichtet. Ein Garten begleitet die Süd- und Westfassade, der Bereich zwischen Wohnhaus und Garagenbau östlich des Hauses ist gepflastert. In südwestlicher Richtung befindet sich eine zugehörige grosse Scheune mit Sodbrunnen.

Objektbeschreibung:

Der zweigeschossige, verschindelte Blockbau auf hoch ausgebildetem, weiss verputztem Sockelgeschoss wird von einem Satteldach mit leichtem Dachknick eingedeckt. Die Nordfassade ist verschalt. Das Dach überfängt an der Traufseite Ost eine schmale, eingeschaltete Laube und auf der Traufseite West einen (wohl) sekundären Anbau. Sparrendach mit vorstossenden Pfetten. Verschaltete Klebdächer.

In der südseitigen Giebelfassade zeigen sich Innenwandvorstösse. Sie verweisen auf die ursprüngliche Kammerung des Bauernwohnhauses, das mit vorderseitiger Stube und Nebenstube im unteren Wohngeschoss sowie zweiraumtief und mit Stichgang angelegt wurde. Eine Aussentreppe führt an der Ostfassade zu einem unter dem Gehniveau angelegten Eingang. Ein weiterer Eingang unter der eingeschalteten Laube an der Südfassade erschliesst das Sockelgeschoss. Die Doppelfenster sind gesprosst (modern), ein quadratisches Fenster im Giebelbereich. Kleine hochrechteckige Fenster (modern) öffnen die eingeschalteten Lauben. Dachflächenfenster auf beiden Dachflächen.

Inneres Stand 1986: In der Stube zeigte sich ein Unterzug, eine Felderdecke mit gestemmtten Füllungen mit Eckschweifungen und ein Buffet mit zwei Kommodenteilen zwischen dem Giessfass. Neuer Kachelofen. In der unteren Wohnung überdauerte der Kachelofen und das Täfer.

Südwestlich des Hauses befindet sich die zum Wohnhaus gehörige Stallscheune, die 1810 errichtet wurde. An der südwestlichen Ecke des Gebäudes steht ein verschalter Sodbrunnen unter Satteldach. Die Flugsparren und die Giebelpartie schliessen unten mit kielbogenförmigen Zierschnitten ab. Inschrift «FAP 18» und «HGP 10» am Sodbrunnen.

Baugeschichte:

Spätes 18. Jh. Bauzeit

1810 Angebliches Baujahr der Stallscheune mit Sodbrunnen

19. Jh. Fensteranordnung im unteren Wohngeschoss verändert, Haus verschindelt

1997/98 Einbau zweite Wohnung, Fensterordnung angepasst, Fassaden neu verschindelt,

Vertikalerschliessung und zusätzliche Wohnräume im rückseitigen ehemaligen Holzanbau sowie Wohnstube im unteren Wohngeschoss anhand Täferreste rekonstruiert

2000 Neubau freistehende Garage

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Einsiedeln

- Archiv DPFL-SZ